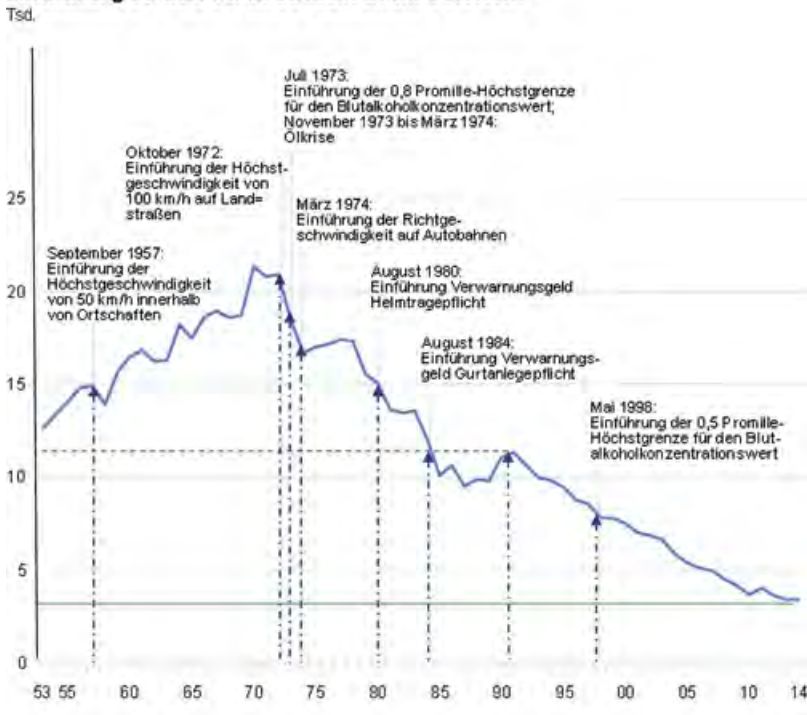


Verkehrsunfallgeschehen und Unfallursachen

Die Verkehrsüberwachung hat sich vorrangig am Verkehrsunfallgeschehen zu orientieren.

Bund und Länder legen alljährlich die Unfallbilanz des letzten Jahrs vor. Dabei werden Unfallursachen möglichst präzise analysiert. In den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts waren allein in Westdeutschland mehr als 20.000 im Straßenverkehr getötete Menschen zu beklagen. Seit dieser Zeit sank diese Zahl mit einer Unterbrechung von 1989 bis 1995 – der Zeit nach der Vereinigung beider deutscher Staaten – ständig bis auf 3.377 Tote 2014. Dennoch bedeutet das immer noch neun Tote je Tag auf Deutschlands Straßen (siehe dazu auch Abb. 16).

Entwicklung der Zahl der im Straßenverkehr Getöteten



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Abb. 15: Entwicklung der Zahl der Verkehrstoten von 1953 bis 2011

(Quelle: Unfallbilanz 2014: Weniger Unfälle, aber mehr Verletzte und Verkehrstote, Pressemitteilung Nr. 252 vom 09.07.2015, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015, in www.destatis.de, Abrufdatum 15.10.2015)

Verkehrstatistik der ehemaligen DDR

Im Vergleich zu Westdeutschland (siehe dazu Tab. 5) waren dem „Statistischen Jahrbuch der DDR“ zufolge im Jahr 1970 auf den Straßen der ehemaligen DDR 2.139 Tote zu verzeichnen und 116.000 Pkws zum Verkehr zugelassen. Die Unfallörtlichkeiten wurden nicht berücksichtigt (aus: „Illustrierte DDR-Rundschau“; Nr. 28, Mai 2009).

Tab. 4: Verkehrsunfälle im Jahresvergleich 2011 bis 2014

| Straßenverkehrsunfälle | | | | |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Ortslage | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| insgesamt | 2.361.457 | 2.401.843 | 2.414.011 | 2.406.685 |
| davon | | | | |
| innerorts | 1.743.065 | 1.751.166 | 1.769.104 | 1.789.278 |
| außerorts ohne BAB | 467.071 | 499.734 | 492.734 | 465.613 |
| auf BAB | 151.321 | 150.943 | 152.173 | 151.794 |
| Sachschaden | 2.055.191 | 2.102.206 | 2.122.906 | 2.104.250 |
| Personenschaden | 306.266 | 299.637 | 291.105 | 302.435 |

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Stand: 17.08.2015)

www.weka.de/7536

Tab. 5: Verkehrsunfälle mit Personenschäden im Bund-Länder-Vergleich 2014

| Bundesland | insgesamt | | davon Getötete | | davon Verletzte | |
|---------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|-----------------|---------------|
| Baden-Württemberg | 36.481 | +3,5 % | 466 | +0,2 % | 47.448 | +4 % |
| Bayern | 52.521 | +1,4 % | 616 | -9,0 % | 69.534 | +1,1 % |
| Berlin | 14.736 | +7,0 % | 52 | +40,5 % | 17.439 | +6,9 % |
| Brandenburg | 8.419 | +2,4 % | 139 | -18,2 % | 10.756 | +4,5 % |
| Bremen | 3.341 | +3,4 % | 12 | +50,0 % | 3.929 | +0,9 % |
| Hamburg | 7.787 | +4,6 % | 38 | +46,2 % | 9.878 | +4,8 % |
| Hessen | 21.220 | +3,4 % | 223 | +3,7 % | 28.159 | +2,4 % |
| Mecklenburg-Vorpommern | 5.100 | -1,7 % | 92 | +15,0 % | 6.481 | -2,4 % |
| Niedersachsen | 33.011 | +5,8 % | 446 | +8,3 % | 42.972 | +6,5 % |
| Nordrhein-Westfalen | 60.472 | +5,7 % | 552 | +9,0 % | 76.947 | +6,7 % |
| Rheinland-Pfalz | 14.785 | +3,5 % | 175 | +0,6 % | 19.115 | +3,0 % |
| Saarland | 3.860 | +2,8 % | 29 | -21,6 % | 5.172 | +3,1 % |
| Sachsen | 13.351 | +3,1 % | 184 | -4,2 % | 16.852 | +4,1 % |
| Sachsen-Anhalt | 8.246 | +2,0 % | 138 | -0,7 % | 10.475 | +3,1 % |
| Schleswig-Holstein | 12.404 | +5,5 % | 121 | +17,5 % | 15.986 | 4,7 % |
| Thüringen | 6.591 | +4,7 % | 121 | -0,8 % | 8.392 | +5,0 % |
| Deutschland gesamt | 302.435 | +3,9 % | 3.377 | +1,1 % | 389.535 | +4,1 % |

(Quelle: Fachserie 8, Reihe 7–2014 vom 09.07.2015, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015, Stand: 06.08.2015)

Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle

Die Gesamtzahl aller registrierten Verkehrsunfälle betrug ca. 2,41 Mio., davon 151.794 auf den Bundesautobahnen. Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden stiegen um 3,9 % auf 302.435. Bei 45.888 Unfällen war überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit die Ursache. Die aktuellen Zahlen sind unter www.statistik-portal.de_jb16_jahrtab40.asp im Internet abrufbar.

Verkehrsunfallstatistik 2014 (2013)



Verkehrsunfälle, gesamt:

ca. 2,4 Mio. (~ %)

- davon wegen nicht angepasster Geschwindigkeit: 45.888 (48.730)
- davon auf Autobahnen mit ca. 13.000 km: 151.794 (152.173)

Verkehrsunfälle mit Personen- und Sachschaden: 302.039 (291.105; +3,9 %)

Tote: 3.377 (3.339; +1,1 %)

Verletzte: 389.535 (374.142; +4,1 %)

Fazit:

ca. 9 Tote und ca. 1.065 Verletzte jeden Tag!
Anstieg der Unfälle mit Radbeteiligung!

Abb. 16: Verkehrsunfälle 2014 im Vergleich zu 2013

Wenn auch der Trend der sinkenden Zahl von Verkehrstoten als großer Erfolg angesehen werden kann, muss andererseits auf die stete Zunahme der Unfallhäufigkeit nachdrücklich hingewiesen werden. Sie ist in gewisser Hinsicht auch ein Spiegel für eine sinkende Verkehrsmoral. Es muss bewusst werden, dass den meisten Schadensereignissen auf den Straßen grundsätzlich Verstöße gegen verkehrsrechtliche Verhaltensnormen (StVO) vorausgehen. Oft sind sie geprägt von gesteigerter Risikobereitschaft, die gepaart ist mit Rücksichtslosigkeit oder grober Verkehrswidrigkeit. So zählt stets nicht angepasste Geschwindigkeit bzw. unzulässige Höchstgeschwindigkeit bundesweit zu den Hauptunfallursachen.

Hauptunfallursachen

Nicht nur die in Zahlen messbare, objektive, sondern auch die **subjektive Verkehrssicherheit** oder „gefühlte“ Verkehrssicherheit spielt zunehmend eine wichtige Rolle. Sie wird von einer Dunkelziffer konkreter Verkehrsgefährdungen geprägt wie z.B. gefährliche Überholmanöver o.Ä. Aus unterschiedlichen Gründen werden sie

www.weka.de/7536

der Polizei nicht gemeldet und sind damit statistisch nicht nachweisbar.

Wenn auch **unzulässiges Halten oder Parken** im Vergleich zu den Hauptunfallursachen nur marginale Bedeutung hat, darf diese Unfallursache nicht unerwähnt bleiben. So ereigneten sich 2014 deswegen insgesamt 9.889 Unfälle mit Personenschäden. Innerhalb geschlossener Ortschaften waren 9.502 Unfälle mit 10.437 Verletzten und 16 Toten zu verzeichnen.

Verkehrsunfälle verursachen unmittelbare und indirekte Kosten. Sie schlagen sich als **volkswirtschaftlicher Schaden** nieder. Verletzte und Tote fallen als Arbeitskräfte und Konsumenten aus. Immaterielle Schäden wie Schmerzen, Leid, Angst u.a. sind nicht messbar.

Gesamt: ca. 31,5 Mrd. Euro

- pro Getötetem: 1,171–1,5 Mio. Euro
- pro Schwerverletztem: 96.600–98.000 Euro
- pro Leichtverletztem: 13.390–14.500 Euro
- schwerer Sachschaden: ca. 13.000 Euro
- leichter Sachschaden: ca. 5.500 Euro

Abb. 17: Volkswirtschaftlicher Schaden durch Verkehrsunfälle

(Quellen: Bundesanstalt für Straßenwesen, Info 7/03 und Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010, Internet: www.statistik-portal.de)

Fazit

Auf Deutschlands Straßen nimmt das Verkehrsaufkommen stetig zu, jedoch ist in den letzten Jahren durch eine Vielzahl von Faktoren und diverse Maßnahmen die Zahl der Verkehrstoten kontinuierlich gesunken. Es ist deshalb erfreulich, dass grundsätzlich von einer bestehenden Sicherheit im Straßenverkehr ausgegangen werden kann, stellt man den Unfallzahlen die hohe Verkehrsdichte gegenüber.